



Frucht und Blüthe.

Die Weihnachts-Geschenke.

Eine Erzählung von Gustav Schilling.

Der junge Morgen weckte die Schöpfung auf
Aus kurzem Schlummer; freundlich im Thaugedüft,
Umflossen von des Frühroths Strahlen,
Wiegten sich schmeichelnd die Morgenwinde.

Da trat ich sinnend unter der Laube Dach,
Und überschaute, heiliger Nüchternung voll,
Das Farbenspiel der Blumenfluren
Und die Umgrünung der Wiesenquellen.

„O, daß der schöne blumige Lenz verblüht!
„O, daß die süßen Träume der Jugend fliehn!“
So rief ich klagend: „Weht kein Lüftchen
„Kühle dem Wand'rer im Sonnenbrande?“

Da hört' ich leise im reisenden Aehrenfeld
Die Halme rauschen; siehe, da dämmerte
Der Früchte Gold aus dunkler Wölbung
Ragender Bäume dem Aug' entgegen.

Und sanft und flüsternd rief es vom Bogengang:
„Laß Blumen welken, duftige Lenze fliehn!
„Nur in des heißen Tages Blendung
„Reifen die Früchte der Lebensmühen!“ —

H. Burdach.

Gräfin Julie, die reichendste Wittwe der Hauptstadt, war auf die Gabe gespannt, mit der ihr Verlobter sie heut, am heiligen Christabend, unzweifelhaft erfreuen mußte. Er hatte, nothgedrungen, den Fürsten auf die Jagd begleitet, er konnte erst mit der Dämmerung zurückkehren, Sie aber war zum Thee und Abendessen eingeladen, konnte füglich nicht länger verziehen, ließ endlich vorkommen und rief nach dem Pelze. Die Kammerfrau bekleidete sie schnell mit diesem, als aber Julie in den Spiegel blickte, hatte sich derselbe in dem Maße veredelt, daß selbst der Neid der Fürstin zu befürchten stand. Welch seltnes, erlesenes Rauchwerk, welcher köstliche Sammt; die Feenhülle hauchte überdies den feinsten Wohlgeruch aus; ihre Kammerfrau wünschte lobpreisend Glück und freute sich, daß die Ueberraschung so vollkommen gelungen sey. Der Herr Kammerherr bitten, fürlieb zu nehmen! fuhr sie fort: und sagten mir das mit viel schönern Worten, die ich über dem prächtigen Anblicke vergessen habe: auch händigte er mir noch dieses Buch für Sie ein.

Hastig griff die Braut nach demselben, denn es sprang in's Auge, daß dieser Band nur ein Scheinbuch sey und irgend einer Kostbarkeit zum Futterale diene; auch zog sie bald ein köstliches Diadem aus ihm hervor. Es funkelte, wie über ihr das Sternenbild